

# ADVENT – Zeit miteinander verbringen

## Tipps vom kfb-Team für Eltern mit Kleinkindern

Advent ist eine Zeit des Lichtes. Die Kerzen am Adventkranz zeigen uns an, dass das Geburtstagsfest von Jesus näherkommt. Wir warten auf Weihnachten, wir warten auf das Licht, denn Jesus ist das Licht der Welt. Besonders in der momentanen, jetzt doch schon länger anhaltenden schwierigen Zeit, gilt es, auf Gottes Hilfe zu vertrauen. Unser Adventkranz wird uns auf dem Weg durch den Advent begleiten.



## Wir segnen unseren Adventkranz

Herr Jesus Christus, du bist das Licht, das in die Finsternis und Kälte dieser Welt gekommen ist. Wir wollen uns im Advent aufmachen, um diesem Licht zu begegnen.

### Guter Gott,

Du lässt uns Menschen nicht allein,  
wenn wir in unserem Leben nach Licht und Freude suchen.

### Wir bitten dich:

Segne den Adventkranz und die Kerzen.

Sie sind ein Zeichen für das Leben.

Sie sind ein Zeichen für dich.

sie sind ein Zeichen, dass du das Licht bist, dass alle Finsternis erhellen kann.

Hilf, dass wir selber auch Licht werden können. Amen.

Tragt in die Welt nun ein Licht

2. Tragt zu den Alten ein Licht ...  
3. Tragt zu den Kranken ein Licht ...  
4. Tragt zu den Kindern ein Licht ...

## Besprengen mit Weihwasser und entzünden der 1. Kerze am Adventkranz

Lied: Tragt in die Welt nun ein Licht (4 Kerzen – 4 Strophen, jede Woche eine Strophe mehr)



Gib dem Adventkranz Farbe.

Male jede Woche 1 Flamme mehr bei den Kerzen dazu.

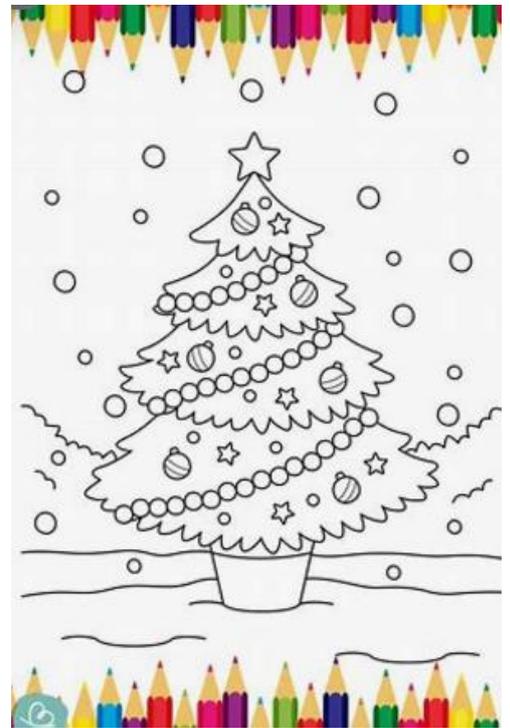
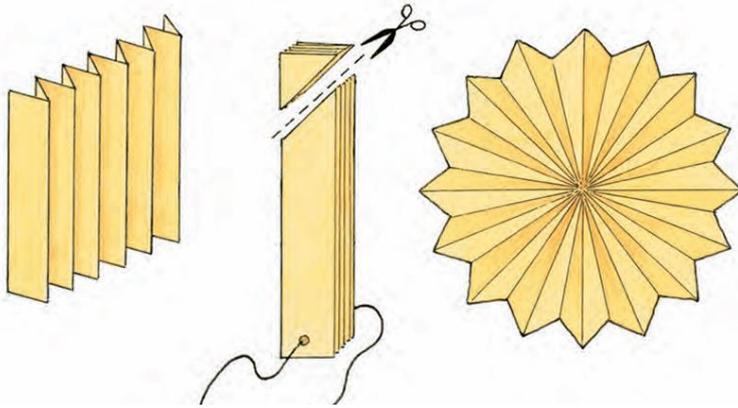
Male auch die Tage an, dann ist das Warten spannender...



## Einen Stern basteln

### Anleitung

Über die gesamte Breite der Bastelfolie einen 4,5 cm breiten Streifen abschneiden.  
Sorgfältig zu einer Ziehharmonika falten, etwa 7 mm breit. Dann eine obere Ecke schräg abschneiden.  
Etwa 1 cm oberhalb der Kante mit der Stopfnadel ein Loch stechen und einen Faden durchziehen.  
Die Ziehharmonika zu einem Kreis legen und mit einem Fadenknoten fixieren. Die Enden des Fadens ebenfalls zusammenknoten. Noch etwas Kleber auf die Kanten, dann kann der Stern aufgehängt werden!



## **Kindergeschichte ..... Der traurige kleine Stern und das Wunder**

Der kleine Stern war traurig. Während seine Sternenfreunde am Himmel miteinander um die Wette funkelten, spähte er immer wieder zur Erde hinab. Was er dort sah, brachte ihn zum Weinen. Dieses Elend überall! Wie konnte er sein helles Funkellicht dem Himmel schenken, wenn es unten auf der Erde an manchen Orten so düster und trübe zuging? Wie konnte er fröhlich sein und strahlend glänzen, wenn ihm schwer ums Herz zumute war und er mit den Tränen kämpfte?

„Ich bin anders als die anderen Sterne“, sagte er. „Mein Licht möchte ich jenen schenken, die im Dunkel der Sorgen durchs Leben gehen. Die traurig sind, arm, krank, verletzt oder heimatlos. Sie, ja, sie brauchen mein Licht mehr als der weite Himmel in all seiner Pracht.“

Sein Blick fiel auf eine Stadt in einem großen, hellen Land. Von allen Seiten suchten Menschen ihren Weg in diese Stadt. Er sah einen Mann und eine Frau. Auch sie waren Reisende und sie schienen arm zu sein. Die Frau erwartete ein Kind. Müde schleppten sie sich durch die Straßen, aber da war niemand, der sie aufnahm. An allen Türen wurden sie abgewiesen, denn es gab keine Zimmer mehr für arme Reisende. Als sich das junge Paar schließlich am Rande der Stadt in einem dunklen Stall zum Schlaf legte, zerbrach es dem kleinen Stern fast das Herz vor Kummer.

„Licht soll Hoffnung bringen“, murmelte er. „Wenn doch nur ein Wunder geschähe!“  
Er schloss die Augen. Wie gerne wäre er in dem Stall bei diesen armen Leuten.  
Auf einmal wurde es warm um ihn herum. Der kleine Stern blinzelte. Helles Licht strahlte ihm entgegen und von irgendwoher sang es.

„Wo bin ich?“, murmelte er. „Was ist geschehen?“  
Er hörte ein leises Weinen. Dann sah er das Kind. Es lag in einer Krippe.  
„Das ist doch der alte Stall!“, murmelte er. „Wie hell es hier ist. Und der Mann und die Frau. Wie glücklich sie sich über die Krippe beugen und dem Kind zulächeln.“

Der kleine Stern war erleichtert. Er fühlte, wie alles in ihm lachte.  
„Die Hoffnung“, jubelte er. „Sie ist da.“  
Er warf noch einen liebevollen Blick auf das Kind, die Frau und den Mann, flüsterte „Danke“ und beeilte sich, wieder an seinen Platz am Himmel zurückzukehren.